

Anfrage an den  
Herrn Bezirksvorsteher,  
eingebracht in der Sitzung  
der Bezirksvertretung  
Wien-Donaustadt am 08.03.2023

## **Anfrage**

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Bei Starkregen liegen alle Vorkehrungen und Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen nur beim Privaten und nicht bei der öffentlichen Hand.

Im Juli 2021, beim letzten Starkregenereignis, ist bei fast allen Wohnhäusern entlang der Süßenbrunner Straße das Abwasser/ Schmutzwasser aus den Kanaldeckeln gekommen und wurde auch vom öffentlichen Kanal reingedrückt. Straßen, Gärten, Keller und Häuser mit Fäkalien, etc. waren mit Schmutzwasser überschwemmt und mit Fäkalien überzogen. Auch die Feuerwehr konnte nicht helfen, denn wohin sollte man das Wasser pumpen. Wegen des Klimawandels werden künftig Starkregenereignisse zunehmen!

### **Exkurs Starkregenereignisse**

Auf der Website der ZAMG sind Studien veröffentlicht, wonach vor allem die Osthälfte Österreichs betroffen sein wird. Dieser Studie zufolge, in der die beiden Perioden 1963–2006 und 2007–2051 verglichen wurden, werden für Österreich die Intensitäten bei 30-jährlichen Niederschlagsereignissen um 17–26 % zunehmen. Dabei soll diese Zunahme besonders den Südosten und Osten Österreichs in den Herbstmonaten betreffen. Des Weiteren zeigt sich, dass die extremsten Tagesniederschläge (Intensität 99er Perzentil) vor allem in der Osthälfte Österreichs in der Periode 2071–2100 bereits um bis zu 40 % stärker werden könnten.

Auch die zukünftige Veränderung der jährlichen Niederschlagsmaxima mit 20-jährlicher Wiederkehrswahrscheinlichkeit wurde untersucht. Im Alpenraum wird eine Erhöhung der Intensitäten bei 20-jährlichen Ereignissen im Winter von +5 % bis +15 % sowie im Sommer von etwa +10 % bis +20 % simuliert.

### **Was bedeutet das für das bestehende Kanalsystem in der Süßenbrunner Straße?**

Dieses ist schon jetzt unterdimensioniert für derartige Starkregenereignisse und kann diese Regenmengen nicht fassen. Beim letzten Starkregenereignis waren sehr viele Gebiete im 22. Bezirk überflutet. Die weitere Bodenversiegelung und Bebauung auch im Bereich Süßenbrunner Straße und das Zurückdrängen der Grünflächen verschärfen diese Gefahrensituation um ein Vielfaches. Die geplanten mickrigen Grünkorridore, die im Falle einer Bebauung der Süßenbrunner Straße gemäß Strategieplan der Stadt Wien übrigbleiben, können künftig kaum Wasser aufnehmen oder speichern.

Belässt man die Kanalrohrdimension wie bisher ist vollkommen klar, dass wir künftig dramatische Überschwemmungsschäden haben werden, wenn keine anderen Lösungen gefunden werden. Auffangbecken für Hochwasser sind nicht angedacht, außerdem wohin damit?

Eine weitere Versiegelung der Flächen im Bereich der Süßenbrunner Straße mit vielen tausend Wohnungen führt geradezu ins Überschwemmungschaos und zu Millionenschäden in der Zukunft.

Aber wer ist künftig dafür verantwortlich?

Die Stadt Wien sagt, dass sie gegen Naturereignisse machtlos ist! Aber sie lässt weiterhin wichtige Grün- und Agrarflächen als Versickerungsflächen versiegeln.

Es ist daher klar, dass eine weitere Verbauung und Versiegelung durch die Stadt auf den noch vorhandenen Grün- und Agrarflächen die Überschwemmungssituation um ein Vielfaches verschärft!

Die Freiheitlichen Bezirksräte in Donaustadt stellen dazu folgende Fragen und ersuchen um eine konkrete Antwort zu jedem Punkt.

- 1.) Was ist Ihre Meinung zur derzeitigen Situation?
- 2.) Welche Handlungen und Maßnahmen haben Sie in Ihrer Funktion als Bezirksvorsteher bisher gesetzt, um eine Verbesserung der derzeitigen Situation bzw. eine weitere Verschärfung dieser Situation durch die beabsichtigte Verbauung entlang der Süßenbrunner Straße zu verhindern?

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.  
*Klubobmann*